

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Bewertung.

Aufgabe		Maximale Punkte	Erreichte Punkte	Faktor	Punkte
1	Unternehmensges. (UG) haftungsbeschränkt	100		0,10	
2	Unternehmensleitbild	100		0,15	
3	Angebotskalkulation	100		0,10	
4	Logistik planen	100		0,15	
5	Abnahme und Beweislast bei Aufträgen/Std.l. Auftr.	100		0,15	
6	Begleichung von Steuer-schuld	100		0,15	
7	Forderungen / Außen-stände	100		0,10	
8	Arbeitssicherheit	100		0,10	

Summe: 1,00

Summe Punkte

**Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation**

Aufgabe 1. Unternehmensgesellschaft (UG) haftungsbeschränkt.

Eine beliebte Rechtsform ist die Unternehmensgesellschaft haftungsbeschränkt.

Zur Gründung eines Unternehmens hat sich ein junger Elektrotechniker – Meister für diese Rechtsform entschieden.

1)	Wie hoch ist das Stammkapital für eine UG haftungsbeschränkt, und wie hoch sind die Gründungskosten ?	
2)	Nennen Sie je drei Vor- und Nachteile dieser Rechtsform.	
3)	Wie haftet der Geschäftsführer einer UG haftungsbeschränkt im Normalfall?	
4)	Wie haftet der Geschäftsführer einer UG haftungsbeschränkt im Falle von Verbindlichkeiten, Steuerschulden oder Insolvenzverschleppung, wenn diese bereits vor dem Eintrag ins Handelsregister entstanden sind ?	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 2. Unternehmensleitbild.

Der Inhaber eines Elektro- Handwerksbetriebes möchte für seinen Betrieb ein Leitbild entwickeln.

1)	Welches sind die drei wichtigsten Elemente, die ein Leitbild beinhalten sollte und was sind deren Inhalte? Nennen Sie je Element vier Inhalte.	
2)	Beschreiben Sie in Form von Aufzählungen, was das Leitbild eines Unternehmens aussagt.	
3)	Nennen Sie drei Funktionen eines guten Leitbildes und erläutern Sie diese kurz.	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 3. Angebotskalkulation.

Sie erhalten eine Preisanfrage für eine Elektroinstallation. Mit Ihrer, notwendigen, Angebotskalkulation stellen Sie die Weichen dafür, ob Sie den Auftrag mit Gewinn, kostendeckend oder gar mit Verlust abschließen.

Wenn Sie auch automatisierte Angebotskalkulationstools verwenden, ist es wichtig, die richtige Kalkulationsbasis zu haben.

1)	Nennen Sie 5 wichtige Faktoren der Angebotskalkulation.	
2)	Erklären Sie den Begriff Wertschöpfung und wie wird diese ermittelt?	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 4. Logistik planen.

Herr Holger Mustermann, Musterstraße 28, 76275 Ettlingen erteilt Ihnen den Auftrag zur kompletten Installation seines Neubauwohnhauses in der Wössinger Str. 28 in 76287 Rheinstetten-Mörsch (Flurstück-Nr. 2861/5). Im Einfamilienhaus soll eine Luft/Wasser-Wärmepumpe Typ WWPL 11 I für Heizung und Brauchwasser zum Einsatz kommen. Ein Elektroheizstab soll, als zweiter Wärmeerzeuger, bei zu niedrigen Außentemperaturen zugeschaltet werden können.

Um den Netzanschluss Strom und die Elektrowärmepumpenanlage beim Verteilnetzbetreiber anzumelden, sind die Formulare „Anmeldung zum Netzanschluss“ und „Datenerfassungsblatt für den Anschluss von Elektro-Wärmepumpenanlagen“ auszufüllen.

Die technischen Daten zur Wärmepumpe entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Geräteinformationsblatt.

Die Adresse Ihres Betriebs lautet:

Fa. Elektroservice und Dienstleistungen (ESD), Heinerstr.12, 76275 Ettlingen, Tel. 07243/444 22, esd@321.de, Ausweisnummer beim Netzbetreiber 9045

Die Adresse des Netzbetreibers lautet:

EnBW Regional AG, Leistungsstraße 8, 77077 Gründau

Separate Anlagen zu dieser Aufgabe:

1. Anmeldung zum Netzanschluss (Strom) (2 Blätter bei der Aufgabe)
2. Datenerfassungsblatt für den Anschluss von Elektro-Wärmepumpenanlagen (1 Blatt bei der Aufgabe)
3. Geräteinformationsblatt (1 Blatt bei der Aufgabe)
4. EnBW Erläuterungen (5 Blätter am Ende des Aufgabensatzes)

1)	Füllen Sie das beiliegende Formular „Anmeldung zum Netzanschluss“ aus.	
2)	Füllen Sie das beiliegende Formular „Datenerfassungsblatt für den Anschluss von Elektro-Wärmepumpenanlagen“ aus.	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 5. Abnahme und Beweislast bei Aufträgen/Stundenlohnaufträgen.

Ihre Elektrofirma hat einen Auftrag erhalten und arbeitet bei einem Auftraggeber. Für die Ausführung Ihrer Arbeiten gilt als Grundlage das Werkvertragsrecht. Im Werkvertrag ist dazu im Wesentlichen geregelt, dass der AN ein Werk zu erstellen hat. Das heißt, er muss die versprochene, vertraglich definierte Leistung hergestellt haben und bei der Abnahme dem Auftraggeber (AG) übergeben oder zugänglich machen.

In der Hauptsache findet der Werkvertrag seine Beendigung in der Abnahme.

1)	Nennen Sie mindestens 4 Formen der Abnahme und erläutern Sie diese.	
2)	Was muss ein Abnahmeprotokoll enthalten? Erstellen Sie ein Abnahmeprotokoll.	
3)	Bis zu welchem Zeitpunkt haben sie nachzuweisen, dass Ihre installierte Leistung mängelfrei ist und wann tritt die Umkehr der Beweislast in Kraft?	
4)	Wer ist für die Durchführung der Abnahme verpflichtet und was muss getan werden, wenn der Abnahmetermin nicht zustande kommt?	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 6. Begleichung von Steuerschuld.

Als selbstständiger Elektrotechnikermeister führen Sie für einen All inklusive – Bauunternehmer, der selbst Bauleistungen erbringt, Elektroinstallationsarbeiten für netto 12.500.- € aus.

Somit greift hier die Regelung über die „Umkehrung der Steuerschuld „ bei der Umsatzsteuer.

1)	Erläutern Sie Ihre Rechnungsstellung an den Bauunternehmer und den Geldfluss zwischen Bauunternehmer – Ihnen als Bauleistender – und der Finanzämter, wenn Sie dem All inklusive – Bauunternehmer keine Freistellungsbescheinigung für Bauabzugsteuer vorlegen.	
2)	Erläutern Sie Ihre Rechnungsstellung an den Bauunternehmer und den Geldfluss zwischen Bauunternehmer – Ihnen als Bauleistender – und der Finanzämter, wenn Sie dem All inklusive – Bauunternehmer eine Freistellungsbescheinigung für Bauabzugsteuer vorlegen.	
3)	Für welche Rechnungssumme (welchen Rechnungsbetrag) ist die Bauabzugsteuer zu entrichten, und wie hoch ist die Bauabzugsteuer derzeit (in Prozent)?	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 7. Forderungen / Außenstände.

Mit Ihrem Elektrobetrieb haben Sie Kundenaufträge fachmännisch, vorschriftsmäßig und termingerecht zur vollsten Zufriedenheit Ihrer Auftraggeber / Kunden ausgeführt. Ihre Auftraggeber / Kunden begleichen jedoch die Rechnungen, die Sie nach den erbrachten Leistungen an diese gestellt haben, nicht. Dadurch entstehen Ihnen Forderungsausfälle.

1)	Erstellen Sie eine Checkliste, die mindestens 6 wesentliche Punkte beinhaltet, durch die sich solche Forderungsausfälle vermeiden lassen.	
2)	Nennen Sie 4 Möglichkeiten, wie Sie durch Inanspruchnahme außerbetrieblicher Institutionen Ihren Forderungen / Außenständen Nachdruck verleihen können.	

Prüfung zum Elektrotechnikermeister Sommer 2011
Handwerkskammerbezirk Karlsruhe
Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse
Teil II Betriebsführung und Betriebsorganisation

Aufgabe 8. Arbeitssicherheit.

Die Beachtung der Gesetze, Vorschriften und Regelungen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz gehören zu Ihren täglichen Pflichten als Unternehmer.

1)	Erklären Sie an mind. 3 Gesetzen und Verordnungen (außer der Arbeitsstättenverordnung und den Unfallverhütungsvorschriften) deren Ziele.	
2)	Nennen Sie 3 Anforderungsbereiche der Arbeitsstättenverordnung.	
3)	Wozu dienen die Regelungen in den Unfallverhütungsvorschriften und wessen Pflicht ist es, diese Regelungen einzuhalten?	